

Bigärung uf em Theodulpan.

Garst alle Kueggner heint fräger eigensci Rabe
und eigensci bi gha. Hets vil giga, het mu mee gittwisch, hets weniger
giga, het mu eifach weniger jutuh gha. Ja islet aber der Fridor
in de Schallmatten gin, der het heis eigensci Rabe gha, aber lie
und den as ghas bi zuu amu das per Orbert, das het in is
ghehelt. 1) Egepi heint aber ^{diegymal} keine verhörf, der jeck het schinna
Joan, a Lafetika und a Humbertika und der itopffi Theodulpan
halber gittwisch. 2) Hets... dem giestu Fridor islet mit anwesend
gibliben, als es was winter ga bi dionoffu.

Jedes Jals islet es annuul ^{einmal am Drakos, dem es islet, das lang am langen} het zwei Theodulpan, uf jechen Jals
aber Terbil uf ^{den} ^{den} Lennem und aber du Theodulpan ins bäluka ga bi dionoffu,
de is het slich greit: „Denn i also jinnwärts minn ga bi dionoffu,

Reine flotti Fächer. Ich dorech vor ein mal dem andern, ein bißli
 besser was z'andere. „Ich müesse aber nu vom letztnen Fächer probieren,
 was dem Grotten.“ Das antw^{te} er bi! Der meich der Fächer: „We mu hit
 dem bi hit der Arbeit soelli du Jurcht leersch, fallti ein de wolgappa
 hald de Housmaich us de Fingern.“ „Aber Fächer“ seit der biß
 hachmado. „Nei, nei der Grotten, fünf Fingern sind gering, und
 vier hald a Chetge arlescht“ wort der Fächer ab. Der hallette et
 mag ich aber mit überha, ein Lorgel was dem vork bi z'betellen.
 „Und jitz der Fächer?“ frege der Leungguer. „Ja chosse vor de murren
 nko einig, aber mee was bin Frau d'andri jener gizeit lecht,
 choshter er bi nuer in nist.“ ischt a antwort.
 Wie der Fächer ein Fess hit, chunt nu meuch kurtia dir: der finelli
 Oupfang, der gies Nachbarn, der lillig bi und der regiert
 boelliserkint. Ja chunni minime allum nua! Ja nu, lobe was
 de murren wiiser! Lang hitten Jager ischt er zwäng zum Fächer
 und der biß lech nu sehr parat. „Und jitz müesse mer sage,
 was i schuldig bi.“ Ja müesigepiderot einu, di schlafa muet de
 der quet bi.“ Der biß lötter nu am biß a mure nist: „Zechent
 müen i her nu opper sage. Drimittel di nu, vor acht Jaren
 ambriuf us nu Glescher ischt der ein bi gebundene Hände angige
 der, hit gebundene Hände und du kendet nu die Strich geschneitten?“
 „Ja, ja was? Du kendet der gii.“ „Gewohl, der bin ich gii.
 Du kendet mit lang ofrege: Jaffe ailt? selte ischt nist? Du kendet
 mer Jofers die Strich geschneitten, mi la löiffen und mer claring
 als Lobe g'arretot. I ha di Jofers bekännt, de dais Grilch vergissi
 miri Lötter nist. Du kendet mirne Glescht gii und der bi
 choshter nist. Das soll a chleime Jank mi fer d'inni Slief.“
 „Do kliepisch, das dore i nist dore.“ „Du kendet mi aokepa,
 wenn d'wellkint gelu; dore lade mer di Fied, dier jitz in chänne
 an Jönnich z'Fied z'entwien.“ „Ja nu, wenn das so ischt, de vergilch
 Gott, z'Fing mahn.“ „Aber vergilch müen i her jitz gleich, wie s'nu

Immer dich leam i
 immer bin, wie das
 d'willt g'auam
 Spezialprin

mer die wider argang isch. I bi gliffu, au boike bis uf
Freud; nu di Feig dernaa het mi der Flai gibramt. I ha mi
nu schi aubitz muere und naagfrege, well appa an Arbeiter
chänti brinche, und nu het mi an du Antonio gwis. Gaa fer
het mi fra gemocht bi gebrocht zweimal gipthorwa, het mi
gfrege wanaa? und warum, ged biide han i sicher nit ringue,
het mer ofa ammal an chreffige z Nacht ge und am Naechtag
han i hit ein ofa schaffen. I ha mägen ghauffu, ha well
schaffen und ha gharuppt wie a Kart, fer a Leugi gitt und
du Loru z vertribu.

I Leugizist isch die nu bald vergangen, da i ha mi an d einige
Fächter an Antonio ^{in d Lippmann} verlobt und schi het schi i mich verlobt
und an Jaar drauf hei mer gleichatu. Niemand mi nit wunder
dand an derra artummt biide, di chänti nu jecke elten Noo
Straffunde machu" wirft der Isidor i. I ha er Gide gha, an
erichu Tag a an Riesenglick. biini Frau fait an Gucke, id
an Chälter und da rede wer an anere nit di. Schi het schient
in boiland Schiele biide, het flet singlich gleet und verreit
an Gucke. I ha fer an bi miri richen Lieferantu gang antri
in der Toroma, wider ieke müen nu hit mine gottles wüfpan
di ver rickend ein gänt an Gucke iinf, wa appa chüen an
Triebil gae het. Und mine bi geit, rügi der ^{1. Big} Hattine kein
gweert, dan mine bi benti Lüne macht ab ivo kane
us der Gtuen old an neu Triftbach.

Wir hei zueng Dett, darum well wer da obma in dem Lerkhwa
an greenen Flai burou, da an chüen z Hünffurisch jüngi
Kugländer, wa Gela hint wie Stewer. Schi geut uf alli Hubler
und Giffle und überall wellent a eren si. Silu spiegelnd
scho lang uf du Route Lerrino, da Hatterhoru, aber da chüen
nu lang ova gaffe, hint da subin chüen. Und dene richte
Kugländer müen nu doch Gläukheit ge, ivo Geld z verbutu.

"Cis freuet mi, dass der so guet geit und i guen der von Hänge,
aber cis wundert mi gleich, warum schi daquimal daana heint
wollen heilen." „Ja, dan wolle der vergelten und i danem no litten in
es samuda Loru, wenn i dara daiku. Oberall gite Rindie mus sein,
dass wa wellent mee sie wa auch, mit sumi, wa gätere [as, ton]
vor wo stann schreibe. So isch der bit rind eine gäsi, wa gneint het,
er sei vil mee wa wie andere, wa ^{geh} dem haltsäck da schiim
Vatter glöbt het, isch auch nemma als Schupstinder mus Händelvolch
angese het. Mus de isch er no dem Heilji naa, was i selber es bing
auf gha her.

Es malch stand er lichte angestante in di Feig, het der aber schi
gros Händ affus mus das het mer di Thier affus siecke. Dittor sch mi heint
müge derfa geschreie, bis i ma es post Ländel ingeschlengen, het de Fändel
schiim fände gneint gneitget, ~~mus~~ bit de schiim musant so es
malch inagholfe. ^{mit} Er list uf nun Boden nie a name Loder, das
Nocastag heintals mi gatreicht, mit, jinfällig inht der Fändel no ganz
der Ede von dem fährigleten gi, zum fodege verurteilt. Lere heint sei
zum fodege ofenge, eine Liema und eine daana. So isch mer d
hant amann soichdig aach und i ha ^{offen} ~~hant~~, no liss für mich
eifach ^{no} z für zum stäbe. Inblat dem lings di fanna und no grad
as Fände in Adel, dan es litz selb litz ^{geit} ~~offen~~ isch, dem so rändel
het dem Elboge in in du itagen, dan es schi zännglet het wie
as Bedenmesser, und so bin i ne recht-wischt."

Der Fändel brach bit offen dem Händ mer der Fändel geit mee
wa stund. Der mind der Fändel, wie er dem Fernando jeh ^{hüet} ~~seht~~, hier
hetti amannere no vil z vergelten. beisch was? Dittor do z merckmal
dissi Föde mit, schiim der wenn er wolle, fer ewer hei wer immer
Fink und Fick, und de list er es jact Fing rindli Gledt." Fanna
zwieflet aber Fintor: „beisch z Fintor chun i schiimere inimmer amman
und uf nun Lottol, das gechi lald es fähräck was heint: „baw, lobb
aku, der Schamesser gite hoch a, jeh für immer es schiim afa in Lottol

über im Bälde."

Wiesch er seine Chouent, sich di Gletsch scho glattem. ^{mit} Bis an am festem
Handstruck sägench anwende: Diese Gern muss auf bidersehn. Ja geit
di Fort ruf, di Giovanni cheut mit fliegendem Herat in die, flästet
dum Lieder er muss unorginot sein ab wie a fröhiger Liebhaber. Der
steht da wie an Lyfesterich, roote bis sches best boirpizge.

Da grüner Verägenheit weiss er nicht anders als schi muckeje
mit schiene Birkje, bi glänze. Da es post Schritte dret er schick
nomal nur mit mucke. Da greet er das floss Fort Meer, dass in
Oero, ^{winkend nun} und glückli lachend, und er hat a Herzfreid, dass er
77 dem Glück in der Birkje hat diäum lüfte.

So saecht inkt er no nie denn a stidigen Wäg umböuf gägen
du Pan giffen ^{gägen}, und so chutze inkt nun der ~~da~~ Markt bis auf
Zuegg no nie rordro, und dass mit mannes Wägen de iungim
na der liebten Foljeneri.